Schach-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Internationaler Gehörlosen-Fotowettbewerb

Diesen Frühling schrieb der italienische Verband für das Gehörlosenwesen (ENS), Kulturkreis Padua, einen internationalen Fotowettbewerb aus. Die Themenwahl war frei. Etwa 1300 Fotografien aus 20 Ländern wurden eingesandt. 125 davon wurden ausgestellt, die Hälfte in der Sektion «Schwarzweiss» und die andere Hälfte in der Sektion «Farbig».
Das Patronat wurde vom FIAP (Internationaler Verband der fotografischen Kunst), FIAF (Italienische Vereinigung für die Fotografie), dem Assessorat für Kultur der Stadt Padua und dem UNICEF-Komitee von Padua übernommen.
Am 19. April 1986 wurde die Ausstellung in der Galleria Comunale di Piazza Cavour eröffnet; sie dauerte bis zum 4. Mai. Bei der Eröffnung begrüsste A. Magarotto vom Kulturkreis die rund 100 gehörlosen und hörenden Anwesenden. Die Pokale, Medaillen und Anerkennungsdrucke wurden den Gewinnern mit Gratulation überreicht.
Den Preis für die beste Fotografie erhielt Gardon David aus Südafrika mit dem Bild «Bauernfrau».

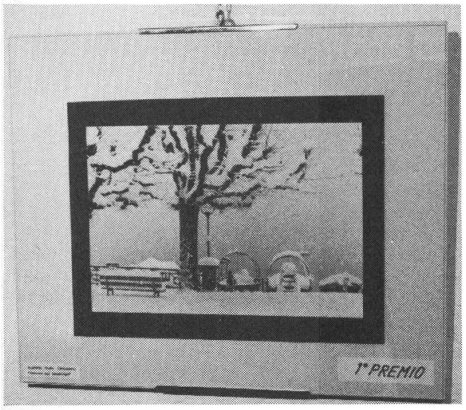
Sektion «Schwarzweiss»

1. Alexander Narozhny, UdSSR; 2. Gutierrez Angel Rojo, Spanien; 3. Sandor Kiss, Spanien; 4. Valentin Prikascikou, UdSSR.

Sektion «Farbig»

1. Ivana Galfetti, Schweiz (Thema: «Winter auf der Seepromenade»); 2. Giovanni Ventriglia, Italien; 3. Gomez Manuel Rodriguez, Spanien; 4. Manuela Bromm-Sordo, Schweiz (Thema: «Morgenstunde im Londoner Park»). R.K.

Die Schweizer Preisträgerinnen: Manuela Brumm-Sordo, Ivana Galfetti.



1. Preis: «Winter auf der Seepromenade»

«Bettmümpfeli», lustige Kurzgeschichten für gross und klein

Trudi Brühlmann hat eine Anzahl lustiger Geschichten zusammengesucht. Sie erfreuen sicher gross und klein und eignen sich natürlich auch als «Bettmümpfeli» vor dem Einschlafen. Wir werden sie in loser Folge veröffentlichen. Die beiden ersten führen uns in die Welt des Zirkus, ins Raubtiergehege. Viel Spass beim Lesen.

Der Tiger

Das Gitter ist aufgestellt. Der Tiger ist schon in der Manege. Ruhig liegt er da. Der Dompteur verneigt sich vor dem Publikum. Plötzlich greift er sich erschrocken an den Gürtel und sagt: «Oh, jetzt habe ich meine Pistole vergessen!» Ein Helfer eilt zum Zirkusdirektor: «Der Dompteur hat die Pistole vergessen!» Der Direktor wird bleich: «Um Himmels willen, wie weckt er jetzt den Tiger auf?»

Die Löwen im Zirkus

Ein Zirkusdirektor sagte zu einem Mann: «Sie können viel Geld verdienen. Mir fehlt ein Löwe. Von meinem zweiten Löwen habe ich nur noch das Fell. Sie ziehen das Löwenfell an und machen alles, was ich sage.»
«Das ist nicht schwierig», sagte der Mann. Am Abend verkleidete er sich als Löwe. Er machte alles, was der Direktor von ihm verlangte. Er spazierte auf den Hinterbeinen, kratzte sich hinter dem Ohr, trommelte und machte sogar einen Kopfstand. Die Leute staunten.
Da kam der zweite Löwe herein. Er machte grosse Sprünge. Der erste Löwe schrie: «Bitte, Löwe, friss mich nicht!» «Du musst keine Angst vor mir haben», rief der zweite Löwe. «Ich bin sehr froh, wenn du mir nichts tust!»
Der Direktor knallte dreimal mit der Peitsche, verneigte sich vor dem Publikum und rief: «Verehrte Damen und Herren! Haben Sie schon Löwen gesehen, die sprechen konnten?»

Kindermund

Im Garten erklärte der Vater dem kleinen Jungen, dass die Bienen den Honig machen. Langes Schweigen – plötzlich fragt der Junge den Vater: «Machen dann die Wespen die Konfitüre?»

Club d'échecs suisse des déficients auditifs CESDA

Schweizerischer Schachverein für Hörbehinderte SSVH

Schach Ecke

Fernschach

Fernschach ist eine ganz besondere Art von Schachspiel. Normalerweise sitzt man bei einer Schachpartie seinem Gegner am Brett gegenüber. Nicht so beim Fernschach.
Beim Fernschach spielt man seine Partie per Post. Weiss schickt seinem Gegner auf einer Postkarte den ersten Zug. Schwarz antwortet mit einer Postkarte, worauf er seinen ersten Zug schreibt. Weiss schickt Schwarz eine zweite Postkarte, die seinen zweiten Zug, die Antwort auf den ersten Zug von Schwarz, enthält. Schwarz antwortet wieder usw. So kann man eine ganze Schachpartie per Post spielen.
Der Schweizer Schachverein für Hörbehinderte hat im Juli 1983 einen Fernschach-Freundschaftsmatch gegen England begonnen. Gespielt wurde an fünf Brettern. Jeder Spieler spielte gleichzeitig vier Partien gegen seinen Gegner. Es wurden also fünfmal vier, das heisst zwanzig Partien, gespielt.
Da die Notation (Aufschreiben) der Schachzüge international geregelt und praktisch weltweit gleich ist, gab es auch fast nie Probleme wegen der Fremdsprachen. Monatelang, bis 1985, verkehrten Postkarten über den Kanal hin und zurück. Fernschach ist eine interessante Möglichkeit, ohne Fremdsprachen internationale Kontakte zu pflegen.
Der Wettkampf ist inzwischen definitiv beendet. Die Engländer erwiesen sich als die klar stärkeren Spieler. Sie gewannen mit 13½:6½. Von den Schweizern vermochte nur Daniel Hadorn seinen Match zu gewinnen. Walter Niederer, Peter Wagner und Ernst Nef verloren deutlich. Beat Spahni konnte gegen den Juniorenmeister unter den Engländern wenigsten ein Unentschieden erreichen. Die Einzelresultate in der Reihenfolge der Brettaufstellung:

Daniel Hadorn–Anthony Boyce 3:1
Walter Niederer–Phillip K. Gardner ½:3½
Peter Wagner–Tony Naborro 1:3
Ernst Nef–Michael Freund 0:4
Beat Spahni–Stephen Gibson 2:2
Total: Schweiz–England 6½:13½

Es bleibt zu hoffen, dass weitere solche Wettkämpfe mit andern Ländern zustande kommen.
Bis zum nächstenmal mit vielen Schachgrüssen
Euer Schachonkel

Schachspalte

Die Aufgabe zum Selberlösen vom Mai war offenbar etwas schwierig. Der Schachonkel hat jedenfalls auch falsche Lösungen erhalten. Richtig gelöst wurde die Aufgabe nur von Walter Niederer, Mollis. John H. Ganz, Zürich, fand zwar den ersten Zug von Weiss, übersah aber den nachfolgenden zweiten Ablenkungszug und glaubte daher, Schwarz müsse gewinnen.
Die richtige Lösung lautet: 1. Sf8 oder 1. Sd8
Es kann geschehen: 1. Sf8 DxD, 2. Tg8 matt
1. Sf8 Dxf8, 2. Tg8+ (das haben die meisten übersehen) Dxg8, 3. Df6+ nebst matt.
1. Sf8 Txf8, 2. Tg8+ Txg8, 3. Dxf6+ usw.
1. Sd8 DxD, 2. Sf7 matt
1. Sd8 anders, führt zu denselben Varianten wie 1. Sf8.
Der Zug 1. Sg5 ist falsch. Er scheitert an der Antwort 1. . . . Df5. Danach gibt es keine erzwungene Gewinnfortsetzung für Weiss mehr.
Bis zum nächstenmal grüsst Euer Schachonkel